

## Selbst Arbeitslose

und Kurzarbeiter sind unter den opferwilligen Zentrumshängern, die in diesen Tagen dem Wahlsond der Zentrumspartei einen Beitrag überwiesen haben. Wollen die Parteifreunde, die bisher an den Wahlsonden noch nicht gedacht haben, sich von ihren ärmeren Bestimmungsgenossen beschämen lassen?

## Wie steht es mit Dir?

Wirst Du nicht die Zahlkarte, die der heutigen Nummer beilegt, ausfüllen und so mit zum Siege der guten Sache beitragen? Das Postfachamt der Sächs. Zentrumspartei ist Dresden 112 551 (H. Tränkner, Jagdweg 25).

## Notizen

Wir haben in diesen Tagen die Wiederkehr des 1500. Todestages des großen Kirchenlehrers Augustinus begangen, auf dessen philosophischem Gedankengang die ganze abendländische Kultur aufgebaut ist. Alle, selbst die ungläubige Welt, feiert in positiver Würdigung diesen überragenden Geist und erkennt dankbar an, daß seine Erkenntnisse auch heute noch allgemeingültig sind und alle Wissenschaft auf ihnen aufbauen muß. Nur der „Vorwärts“ (Nr. 401 vom 28. August 1930), das Hauptorgan der angeblich religiös neutralen Sozialdemokratie, kann es sich nicht verlagern, den hl. Augustinus als einen Dunkelmann hinzustellen, „für dessen Sünden die Kirchgänger ganzer Jahrhunderte büßen müssen“, daß er „die Last seines Leidens auf die unschuldige Nachkommenschaft abgewälzt“ hätte, daß „die Kirche, dies große Gefängnis des menschlichen Geistes, die nicht nur das Opfer des Verstandes, sondern auch das der Geistesfreiheit fordert, den besseren Wärtel dem Augustinus verbannt“. „Alle seine Gaben dienten nicht der Vermehrung, sondern der Verminderung des Lichtes.“ Mit einer so offenkundigen Borniertheit und anmaßenden Unwissenheit zu streiten, wäre widersinnig. Wir wollen hier nur feststellen, daß man diese Auslassungen schon nicht mehr bloß hirschenförmig nennen darf. Es spricht aus ihnen ein so infernalisches, abgrundtiefer Haß gegen das Christentum, daß selbst die kümmerlichen Reste logischen Denkens sich automatisch dabei ausschalten.

Was sagen die „religiösen Sozialisten“, von denen nicht ein einziger von den Sozialisten als Kandidat aufgestellt wurde, was sagt insbesondere Herr Heinrich Mertens, um den es so merkwürdig still geworden ist, dazu?

Ein geistig gesunder Mensch kann sich kaum eine Vorstellung davon machen, mit welcher niedrigen Mitteln von den kleinen deutschnationalen Agitatoren auf dem platten Lande der Wahlkampf gegen das Zentrum bestritten wird. Wenn er dann gelegentlich Einzelheiten von der deutschnationalen Wahlpropaganda erfährt, wie sie sich etwa in Pommern betätigt, dann steht er sattsamlos vor einer Unanständigkeit und Kulturlosigkeit, die zu der so gern betonten „Christlichkeit“ der Deutschnationalen Volkspartei in seltsamem Widerspruch steht. Eine besonders drastische Unanständigkeit des deutschnationalen Kampfes gegen das Zentrum wird uns jedoch aus dem in, und zwar aus einer Wählrede des deutschnationalen Landtagsabgeordneten von Röhrl berichtet. In Ermangelung sachlicher Argumente ließ er um so kräftiger seinen laienhaften Haß gegen das Zentrum sprechen, von dem er schließlich folgendes behauptete:

„Wenn das Zentrum könnte, würde es lieber heute als morgen in die Potsdamer Garnisonkirche gehen, die Gebeine Friedrichs des Großen herauszuholen und in alle Winde zerstreuen.“

Das ist nicht mehr demagogisch; das ist unanständig und gemein.

## Chemnitz, Zwickau, Plauen

### Kirchenbau in Schwarzenberg

Der am 18. Juli begonnene Kirchenbau in Schwarzenberg, dessen Grundstein am 11. August gelegt wurde, ist am 6. September bereits fertig gestellt worden.

Er wird nach den Plänen und unter der Oberleitung des vom Bischöflichen Ordinariat beauftragten Architekten W. Meyer (Dresden) ausgeführt und faßt 240 Sitzplätze und 180 Stehplätze.

Die Länge des in Bruchstein erbauten Baues beträgt 28,20 Meter, die Breite 12,20 bzw. 9,50 Meter. Die 16 Quadratmeter große, an das Chor angebauten Sakristei ist zur Aufnahme einer Heizungsanlage unterteilt. Auf der nördlichen Seite des Chores schließt sich ein kleiner Abstellraum an, gebildet als Erdgeschoss eines später aufzubauenden Turmes. Die Firsthöhe der Kirche beträgt 12 Meter. Das Schieferdach wird einen kleinen Dachreiter tragen.

Die Baukosten betragen bei der ansehnlichen Größe der Kirche nur 40 000 RM. Die Kirche ist demnach ein Sparbau im Sinne der Richtlinien des Bonifatiusvereins, wird jedoch ohne Lamellenboden, durchweg in altbewährten Konstruktionen fest und dauerhaft ausgeführt.

Die örtliche Bauführung geschieht durch den Baumeister Herrn Theo Barthel aus Dresden, während die Ausführung durch den Baumeister Herrn Wolfgang Müller in Schwarzenberg erfolgt. Gaben für den Kirchenbau nimmt das katholische Pfarramt in Schwarzenberg mit großem Dank entgegen.

### Ein Gut eingediehert

Oberhau, 6. September.

In der Nacht zum 5. September wurde das Gehöft des Wirtschaftsbetreibers Oskar Mattheß in Neuhausen durch ein Großfeuer vollständig eingediehert. Der Brand begann in der mit Getreide gefüllten Scheune zum Ausbruch und griff dann auf das Wirtschaftsgebäude über. Vom Viehbestand konnten nur drei Ochsen gerettet werden, während drei starke Kühe, mehrere Schweine und das gesamte Geflügel in den Flammen umkamen. Das Gehöft liegt unmittelbar am Schwarzenberg; und die am Brandherd erschienenen drei Feuerwehren mußten untätig zusehen, wie das Gut völlig im Raub der Flammen wurde, weil kein Wasser zum Löschen vorhanden war. Der Besitzer hatte nicht versichert. Es wird Brandstiftung vermutet.

h. Todesopfer des Verkehrs. Auf der Staatsstraße von Annaberg nach Varenhain fuhr gestern Abend ein Motorwagen von hinten auf einen Personenkraftwagen auf, wobei der Fahrer tödlich verunglückte. Der Sozialist erlitt dagegen nur leichte Verletzungen. Der Tote ist der in den vergangenen Jahren stehende Walter Schreiber aus Varenhain. Die genaue Ursache des Unfalles werden erst die eingeleiteten polizeilichen Ermittlungen ergeben.

# Aus dem Ostriker Stadt-Parlament

### Nazis und Kommunisten wollen den Bankrott der Stadt

Ostrik, 5. September.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der letzten Sitzung gedachte der Bürgermeister des kürzlich verstorbenen Schmiedemeisters Franz Hauke, der jahrzehntelang Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr, später Branddirektor und mehrmals Stadtratsmitglied war. Die Katholiken werden ihm sein mannhaftes Eintreten während des Schulstreiks nicht vergessen. — Das Gesuch des katholischen Lehrerverbandes um eine Spende für die „Förster-Rolle-Studienstiftung“ wurde gegen die Zentrumstimmen abgelehnt. — Die Erwerbslosen hatten in der Sitzung vom 13. August sehr weitgehende Unterstützungsanträge gestellt. Da aber der Bezirksverband entsprechende Maßnahmen ergreifen wollte, wurde das Gesuch zurückgestellt. Der Bezirksauschuss hat beschlossen, ein Darlehen von 100 000 RM für diesen Zweck aufzunehmen und es den Gemeinden zur Verfügung zu stellen zur Beschaffung von Kartoffeln und Winterkohle. Ferner sollen aus Mitteln des Bezirks Milchspeisen (Meis) zum Preise von 15 Pf. (Herstellungspreis 22 Pf.) vertrieben werden. Man beschließt angesichts der äußerst schlechten Finanzlage der Stadt, nicht mehr zu tun, als vom Bezirk vorgegeben ist. Doch sollen nicht nur Erwerbslose und Ausgesteuerte, sondern auch Klein- und Sozialrentner, Kurzarbeiter und sonstige Hilfsbedürftige von den vom Bezirk beschlossenen Hilfsmahnahmen Gebrauch machen können. Da alle, die diese Hilfe in Anspruch nehmen, die erhaltenen Beträge in 8 Monaten zurückgezahlt haben sollen, sieht man vom Einkauf von Kartoffeln und Kohlen durch die Stadt ab und will Bezugscheine hierfür ausgeben. In Ausnahmefällen soll auf Rückzahlung der aufgenommenen Beträge verzichtet werden, doch sind diese Anträge zunächst an den Bezirk weiterzugeben, damit die Stadt die 1/2 hierfür wieder von dort zurückerhält. In ganz seltenen Fällen sollen nach Ablehnung durch den Bezirk die Unterstützungen auf die Stadtkasse übernommen werden. Die Durchführung dieser Maßnahmen überträgt man dem Wohlfahrtsausschuss, der auch berechtigt ist, in einzelnen Fällen den Hilfsbedürftigen 2 Kilogramm Milchpreis zu erlassen. Von Ostrik war im Bezirksauschuss angeregt worden, die private Wohlfahrtskasse zur Linderung der Not heranzuziehen. Der Bezirk will eine Sammlung durchführen. Man beschließt, sich an der Bezirksversammlung nicht zu beteiligen, sondern eine Sammlung in der Stadt selbst durchzuführen. Alle weitergehenden Anträge der Erwerbslosen wie Mietbeihilfe, Erlass oder Ermäßigung des Wasserzinses müssen wegen Mangel an Mitteln abgelehnt werden.

Der Haushaltsplan 1930/31 weist ein recht trauriges Bild auf. Obwohl gespart worden ist, wo es nur möglich war, belaufen sich die Ausgaben auf 238 000 RM, denen nur 100 000 RM Einnahmen gegenüber stehen. An Deckungsmitteln stehen 115 000 RM zur Verfügung, die aber bei der schlechten Wirtschaftslage kaum erreicht werden dürfte. Es verbleibt ein ungedeckter Fehlbetrag von 200 000 RM. (An der nächsten Mitgliederversammlung des Zentrums wird näher darauf ein-

gegangen werden.) Bizevorsteher Gähler schlug zur Deckung des Fehlbetrags vor: 1. Erhöhung der Zuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer von 100 auf 125 Prozent (= höchstens 5000 RM), 2. Angleichung des Lichtpreises an die Zittauer Sätze d. i. Erhöhung des Lichtpreises von 40 auf 43 Pf. (= 3000 RM), 3. Einführung der Bürgersteuer (= etwa 800 RM). Die Linke hielt der bürgerlichen Mehrheit vor, daß schon eher die Grund- und Gewerbesteuer hätte erhöht werden sollen, dann wäre das Defizit nicht entstanden. (In Wirklichkeit hat das Defizit ganz andere Ursachen.) Es wurde entgegnet, daß in den letzten Jahren kein Fehlbetrag vorhanden war, somit keine Veranlassung war, der Bevölkerung mehr Steuern aufzubürden als notwendig war. Man hätte nun meinen sollen, daß die Linke jetzt in dieser Hinsicht die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer auf 150 Prozent fordern würde. Weit gefehlt, sie lehnten diese Steuererhöhung ab, weil sie dann auch die Einführung der Bürgersteuer hätten schließen müssen, welche letztere sie ablehnen mußten, weil ihre Genossen im Reichstag das Gleiche getan hätten. Die 3 Satz und 2 Satz brachten das Stimmverhältnis fertig, war den Haushaltsplan und den Fehlbetrag von 200 000 RM zu genehmigen, die Deckung des Defizits aber abzulehnen. Das nennt sich Politik! Schließlich wurde mit den Stimmen des Zentrums, der Wirtschaftspartei und der Volkspartei die Erhöhung der Einführung genannter Steuern beschlossen, während Satz und 2 Satz dagegenstimmten, abweichend davon einen besseren Vorschlag zur Verminderung des Fehlbetrags machen konnten. — Bizevorsteher Gähler betonte in seinem Schlußwort mit Recht, daß ein solches Verhalten einer indirekten Zustimmung gleichkomme, man die Verantwortung dafür aber der bürgerlichen Mehrheit zuschieben wolle. Man kann das verstehen, da wir 10 Tage vor der Reichstagswahl stehen!

Nach der Sitzung wurde einem Rationalisierungsplan vorgehalten, daß eine solche Politik die Stadt in den Bankrott treibe, worauf dieser offen erklärte: Das wollen wir ja. Man sieht es wieder: Die Hiltlerleute wollen nicht nur in Reich und Staat, sondern auch in den Gemeinden das Chaos vorführen! — Wegen der katastrophalen Finanzlage der Stadt hatte Stadts. Hübner (Ztr.) beantragt, die durch Obersekretär Krißche freierwerdende Stelle im Stellenplan zu freieren, wodurch nach Beendigung des Disziplinarverfahrens gegen Krißche die für diese Stelle nötigen Gelder erspart werden können. Dieser Antrag wurde gegen 2 Parteimitglieder angenommen. — Von Hübner war im Finanzplan beantragt worden, die holländische Totenbestattung, die in 3 Jahren etwa 5200 RM gekostet hat, abzuschaffen und nur bei tatsächlicher Bedürftigkeit die Beerdigungskosten ganz oder teilweise zu übernehmen. Alle Parteien waren der Meinung, daß hier gespart werden könne und müsse. Da man sich aber über die praktische Durchführung nicht einigen konnte, wird diese Angelegenheit erst in der nächsten Sitzung erledigt. —

## h. Ein Chemiker in den Alpen vermißt.

Wie aus Garmisch gemeldet wird, hat der in dem benachbarten Untergrainau sich mit seiner Familie in Sommerfrische befindliche Bergbauingenieur Johannes Palitsch aus Chemnitz am Dienstag ohne Besetzung einen Ausflug auf den Kramer unternommen. Von diesem Ausflug ist Palitsch bisher nicht zurückgekehrt. Die inzwischen vorgenommenen Nachforschungen blieben ergebnislos.

## Aus der Lausitz

### Silfe für die Erwerbslosen

Zittau, 6. September.

Der Bezirksauschuss der Amtshauptmannschaft Zittau nahm in seiner letzten Sitzung davon Kenntnis, daß in seinem Bezirk am 31. Juli bei einer Einwohnerzahl von rund 89 000 4679 Arbeitslose vorhanden waren. In der Stadt Zittau wurden bei rund 40 000 Einwohnern 1273 Erwerbslose gezählt. Um den Erwerbslosen wenigstens über die schlimmste Krisenzeit hinwegzuhelfen, beschloß der Bezirksverband ein besonderes Rotunterstützungsprogramm. Es soll zunächst ein kurzfristiges Darlehen von 100 000 Mark aufgenommen werden, um den gemeinsamen Bezug von Kohlen und Kartoffeln zu finanzieren. Aus diesen durch Großeinhaus verbilligten Beständen soll wenigstens ein Teil des Winterbedarfs der Hilfsbedürftigen befriedigt werden.

1. **Bessere Betriebsbeschränkungen.** Die Firma Gebr. Weigang, Lithographische Kunst- und Druckerei, hat einen erneuten Stilllegungsantrag gestellt, der namentlich durchgeführt werden soll. Die angestellten Arbeiter und Hilfsarbeiter der verlustbringenden Abteilungen werden entlassen, nachdem die Verträge, diese Abteilungen mit städtischen Mitteln zu tätigen, gekündigt sind. Es sollen künftig nur die Betriebszweige bestehen bleiben, die sich rentieren. Zur Vermeidung dieser Maßnahme weist die Firma darauf hin, daß der allgemeine Niedergang der Wirtschaft auch im Druckgewerbe Arbeitsmannel zur Folge habe. Ueber den Umfang der vorzunehmenden Entlassungen schreiben zur Zeit noch Verhandlungen zwischen Direktion und Betriebsrat.

## Gemeinde- und Vereinswesen

### Katholische Kirchenmusik

**Katholische Hof- und Propsteikirche, Dresden.** Sonntag, den 7. September: Iteffestlied des Hohen. Graduale: In festo ut palma von Kerschmer. Offertorium: Ave Maria von Cherubini.

**Schwarzenberg-Bildau.** Sonntag, 7. September: St. Messe 7.30 und 9 Uhr. Vereinskommunion des Jungmännervereins und Männervereins Sonntag, abends 8 Uhr. Versammlung des Männervereins im Rathshaus. Wochentags hl. Messe 6.45 Uhr. Mittwoch abends Einsprüche im Rathshaus.

Der Bezirks-Geheimratverband Chemnitz hält Sonntag, den 7. September, in Annaberg 1. eine Eochliantanna ab, zu der alle Glaubensgenossen und Freunde katholischer Kirchenmusik eingeladen sind. Das Programm der Tagung: 7.30 Uhr: Frühhochamt in der katholischen Kirche (Villa de Angelis „Cäcilia“ Chemnitz); 9 Uhr: Kirchliches Hochamt mit Festpredigt (Villa „Stella maris“ für Himmelfahrt amüchelten Chor mit Orgel und Streichquintett: „Cäcilia“ Annaberg); vom 11.30 Uhr: Probe der „Raffensöhne im Saale des „Velloune“; nach 1 Uhr: Weltliche Feier im Saale des „Velloune“ (Einzel- und Massenchoer, Feste). —

## Die nächsten Wahlversammlungen

- Kuerbach.** Sonntag, 7. September, 20 Uhr. Pfarrsaal: Lehrer Hofmann, Reichenbach.
- Fraureuth.** Sonntag, 7. September, 20 Uhr. Ködels Gasthaus: Dr. Wenzel, Zwickau.
- Martrankstädt.** Sonntag, 7. Sept.: Pfarrer Haseberger, Leipzig.
- Coschütz i. E.** Sonntag, 7. September, vormittags nach dem Gottesdienst in der Turnhalle der kath. Schule: Pfarrer Kirsch, Reichenbach.
- Reichenbach.** Sonntag, 7. September, 20 Uhr: Kaplan Bitter, Chemnitz.
- Plauen.** Sonntag, 7. September, 15 Uhr: Jugendkundgebung (Redner: Lehrer Riffha, Berlin).
- Zwickau.** Sonntag, 7. September, 20 Uhr in der „Garonia“: Jugendkundgebung (Redner: Lehrer Riffha, Berlin).
- Planitz.** Sonntag, 7. September: Stadts. Kassel.
- Vichtern.** Sonntag, 7. September, nach dem Gottesdienst: S. Wagner, Zwickau.
- Schirgiswalde.** Sonntag, 7. September, 20 Uhr, Elisabethheim: Pfarrer Kirsch, Reichenbach.
- Grimma.** Sonntag, 7. September, abends 8 Uhr: Stud. phil. Hans Günther Roth.
- Seidenu.** Sonntag, 7. September, 17 Uhr: Pfarrer J. Müller, Dresden.
- Vorna.** Sonntag, den 7. September, 15.30 Uhr, Gemeindefaal: J. Weiss, Leipzig.
- Chemnitz.** Montag, 8. September, 20 Uhr, Thaliahaus: Dr. Franke, Berlin, und Dr. Karisch, Freiberg.
- Leipzig.** Montag, 8. September, 20 Uhr, Kaufm. Vereinshaus, Schulstraße: Generalsekretär Dr. Godel, Berlin, und Pfarrer Kirsch, Reichenbach.
- Wurzen.** Dienstag, 9. September, 20 Uhr im „Wettin“: Pfarrer Kirsch, Reichenbach.
- Niesla.** Dienstag, 9. September, 20 Uhr, Pfarrhaus: Stadtverordneter H. Müller, Dresden.
- Wagnau.** Dienstag, 9. September, 20 Uhr im „Central“: Lehrer Hofmann, Reichenbach.
- Witzsch.** Dienstag, 9. September, 20 Uhr: Dr. Franke, Berlin.
- Reichenau.** Mittwoch, 10. September, 20.30 Uhr, Gasthof Stadt Zittau: Dr. Franke, Berlin.
- Dresden-Paubach.** Mittwoch, 10. September, 20 Uhr, Landegasthof Rathshaus, Leubener Straße: Apotheker S. Tränkner, Dresden.
- Dresden-Niesitz (Lößlau, Gotta, Plauen).** Montag, 8. September, 20 Uhr Rathshaus, Tharandter Str.: Oberlehrer J. Schröder, Dresden.
- Nöthchenbrado.** Mittwoch, 10. September, 20 Uhr: Pfarrer J. Müller, Dresden.
- Großenhain.** Mittwoch, 10. September, 20 Uhr: Stadts. Müller, Dresden.
- Wahren.** Mittwoch, 10. September, 20 Uhr, Götzenhaus, Gerberstraße: Jugendkundgebung (Redner: Lehrer Riffha, Berlin).
- Schölk** Mittwoch, 10. September: Pfarrer Kirsch, Reichenbach.
- Töbels i. Sa.** Mittwoch, 10. September, 20 Uhr, Gasthof Leubener Wied, Kirchstraße 9: J. Weiss, Leipzig.
- Niesitz.** Mittwoch, 10. September, 20 Uhr: Dr. Karisch, Freiberg.
- Frankenberg.** Mittwoch, 10. September: Dr. Deszczny, Dresden.
- Vengsenfeld.** Mittwoch, 10. September, 20 Uhr: Lehrer Hofmann, Reichenbach.